

# J A H R E S H E F T E

des

Vereins für vaterländische Naturkunde

in

WÜRTEMBERG.

---

Herausgegeben von dessen Redactionscommission,

Prof. Dr. **H. v. Mohl** in Tübingen; Prof. Dr. **Th. Plieninger**,  
Prof. Dr. **Fehling**, Dr. **Wolfgang Menzel**,  
Prof. Dr. **Ferd. Krauss**, in Stuttgart.

---

SIEBENTER JAHRGANG.

(Mit zwei Steintafeln.)

---

STUTTGART.

Verlag von Ebner & Seubert.

<sup>Sm</sup> 1851.

Ausgegeben im Oktober 1855.

wieder 2 bis 3 Ranken von 3 bis 4 Fuss Länge, die jedoch viel dünner und deren Blätter beinahe um  $\frac{3}{4}$  kleiner als bei denjenigen waren, welche in Erde eingepflanzt sind. Diesem nach kann diese Pflanze einzig und allein von der Feuchtigkeit, oder andern Bestandtheilen der Atmosphäre leben, oder muss so viel Nahrungsstoffe in sich haben, dass sie viele Jahre ohne Erde, Sand u. dergl. und ohne künstliche Befeuchtung ihr Leben fristen kann.

### 3) Ueber *Lacerta muralis* und *crocea*.

Von Professor Nördlinger in Hohenheim.

In Heft I. 1849 wurde von mir das Vorkommen der *Lacerta muralis* Ct. bei Lauffen berichtet. Da ich dieselbe Eidechsenart, wie ich so eben aus meinem Tagbuch entnehme, auch unterhalb Heilbronn, bei Zwingenberg am Neckar, ziemlich häufig sind, so zweifle ich nun im Mindesten nicht mehr an der Richtigkeit der obigen Angabe.

*Lacerta crocea* W. ist zwar im Hügellande äusserst verbreitet, in demselben aber nicht allein zu Hause; sie kommt in ziemlicher Menge noch ganz nahe am Meer, z. B. auf den Sanddünen der Umgebung von Boulogne s. m. vor.

### 4) Das Keimen, Wachsthum und die Ernährung der Pflanzen.

Ein populärer Vortrag, gehalten vor den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins zu Klix am 25. und 31. Januar 1849.

Von Dr. Emil Wolff. Bauzen, 1849. 8. 58 S.

Diese kleine Schrift enthält in klarer und leicht verständlicher Sprache die wichtigsten Wahrheiten aus dem Gebiete der Pflanzenphysiologie, so weit sie für den praktischen Landwirth von Interesse sind, und stützt sich auf die älteren und neueren Untersuchungen in dem Gebiete der Chemie und Physiologie, wie auf die Ergebnisse der Erfahrung. Sie behandelt zuerst die gewöhnlichen unorganischen und organischen Bestandtheile der Pflanzen; sodann die Frage, woher diese Bestandtheile stammen und in welcher Form sie in die Pflanze gelangen; endlich wie sie von derselben aufgenommen und verändert werden, um innere und äussere Organe und ihren Inhalt bilden zu können.

Indem wir, was die Behandlung des Stoffes und ihre Resultate anlangt, die Leser auf die Schrift selbst verweisen, können wir nur wünschen, dass dieselbe in recht viele Hände gelangen und so das Ihrige beitragen möge, um die bei manchen Landwirthen immer noch herrschenden Vorurtheile über den Werth naturwissenschaftlicher Studien und deren Einfluss auf einen rationellen Betrieb der Landwirthschaft beseitigen zu helfen.